

Werk

Titel: Miscellen

Ort: Berlin

Jahr: 1865

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365622_1865_0018|log39

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Miscellen.

Torfmoore und Kohlenlager in Irland ¹⁾.

Irland war noch vor einigen Jahrhunderten ein ziemlich gut bewaldetes Land; aber Kriege, Waldbrände, fortschreitende Versumpfung und eine einst sehr lebhaft betriebene Eisenindustrie, die mit der steigenden Zerstörung der Wälder selbst zu Grunde ging, haben den Waldbestand so weit reducirt, daß derselbe jetzt den Bedarf der Bevölkerung an Brennmaterial kaum für sieben Jahre zu decken vermöchte. Allerdings liegen die kohlenreichsten Länder in der Nähe: aber die Westwinde, die auf der irischen See neun Monate im Jahre vorherrschen, verzögern die Fahrten der Kohlenschiffe oft dermaßen, daß der Transport mehr als die Kohle kostet, und der Fabrikbesitzer in Dublin die englische oder schottische Kohle nicht selten doppelt so theuer bezahlen muß als der Fabrikant in Leeds oder in Glasgow. Für die Bevölkerung des Innern, die nicht an Canälen oder Eisenbahnen wohnt, und für den gewöhnlichen Hausbedarf bietet daher die importirte Kohle keinen brauchbaren Ersatz: die Bewohner des platten Landes und die ärmeren Klassen in den Städten sehen sich auf einheimisches Brennmaterial verwiesen, und unter diesem steht der Torf bei Weitem in erster Linie.

Außer Hannover besitzt kein Land in Europa den precären Vorzug, einen so großen Theil seines Areal von Torfmooren eingenommen zu sehen wie Irland. Man veranschlagt die Ausdehnung der irischen Sumpf- und Moorländereien auf 2,830,000 Acres oder circa 210 geographische □ Meilen, fast den siebenten Theil des gesammten Flächeninhalts, — ein Verhältniß, welches nur noch von Hannover überboten wird, wo die Torfmoore, nach Griesebach 120 — 130 □ M., mehr als $\frac{1}{4}$ des Gesammt-Areal einnehmen. Von jenen 210 □ Meilen Moorländereien liegen 1,255,000 Acres (c. 93 □ M.) in den bergigen Districten, 1,576,000 Acres (c. 117 □ M.) im Flachland; dort sind die Moore selten über 6 Fuß tief, hier steigt ihre Tiefe zuweilen auf 40—50 Fuß, und sie enthalten zahllose Wurzelstöcke und Baumstümpfe von Ulmen, Fichten, Eichen, Eibenbäumen, Eschen, Weiden, oft noch so wohl erhalten, daß sie ein von den Tischlern gesuchtes Nutzholz darbieten, was namentlich von den Eichenstümpfen gilt. Die Moore sind über die ganze Insel zerstreut, besonders dicht zusammengedrängt im Centrum der Insel, auf einem Gebiet, welches im N. durch eine von Donegal auf Bray, im S. durch eine von Galway auf Arklow gezogene Linie begränzt wird. Der Gehalt des Torfs an Kohlenstoff nimmt natürlich zu, je weiter die Decomposition der Moore vorgeschritten ist, im Allgemeinen also mit der Tiefe; da aber die meisten Moore über die Maßen von Wasser durchtränkt sind, und weder für ihre Entwässerung durch Anlage von Abzugsgräben noch für ein sorgfältiges Trocknen des Torfes Fürsorge getragen wird, so erhält die etwas festere Torfsubstanz der Bergmoore lediglich ihres geringeren Wassergehalts wegen den Vor-

¹⁾ Die thatsächlichen Angaben nach einer Abhandlung von H. O'Hara: „*The Supply of Fuel in Ireland*“ in: *The Dublin Quarterly Journal of Science*, Oct. 1864.

zug. Von einer rationellen Ausnutzung der Torfmoore, wie sie in Friesland stattfindet, ist in Irland noch nicht die Rede; man denkt nicht daran, zunächst die Hauptwassermasse durch Canäle zu entfernen und sich hierdurch gleichzeitig brauchbare Wasserstraßen für den Transport des Products zu verschaffen, sondern man legt hier und da am Rande der Moore flache Stiche an und begnügt sich, durch das Wasser behindert, mit den oberflächlichen Torfschichten, welche das schlechteste Material liefern. Ungeachtet seines enormen Reichthums an Torflagern gewinnt Irland aus denselben doch nur ein Brennmaterial von untergeordneter Qualität, welches überdies nur am Productionsort billig ist, an andern Punkten aber in Folge der schlechten Wege und hohen Transportkosten sehr vertheuert wird.

Am Südufer des Lough Neagh befindet sich ein ausgedehntes Lager von Lignit, im Allgemeinen noch mit deutlich erkennbarer Holzstructur. Es nimmt einen Raum von 60 □ Miles (c. 3 geogr. □ M.) ein und enthält außer mehreren nicht bauwürdigen Flötzen drei bedeutende, deren Mächtigkeit auf 15—25 Fufs sich beläuft. Sie werden an einigen Punkten für den Gebrauch an Ort und Stelle ausgebeutet.

Die irischen Steinkohlenlager sind zwar an Umfang und Werth mit den englischen nicht im Entferntesten zu vergleichen; dennoch würden sie der Industrie von großem Nutzen sein können, wenn eine Verbesserung der Communicationsmittel den Antrieb zu einer schwungvolleren Ausbeutung der Flötze darböte. Aber während im Jahre 1863 die englischen Kohlengruben 72,431,144 Tons, die schottischen 11,081,000 Tons Kohlen lieferten, betrug die Ausbeute in den irischen nur 127,570 Tons; England und Wales zählten 2555, Schottland 424 Irland nur 73 Gruben. Nun sind zwar die irischen Flötze durchschnittlich von geringer Mächtigkeit, und ihr Abbau wird dadurch kostspieliger; auch liefert ein Theil der Gruben nur Anthracite: trotzdem würde bei dem hohen Preise der englischen Kohlen den irischen Grubenbesitzern die Concurrenz nicht schwer werden, wenn nicht auch hier die Mangelhaftigkeit der Transportmittel die Verwerthung des Products erschwerte. Dafs es nicht an Material zu einem nachdrücklicheren Betriebe fehlt, ergiebt sich aus folgender Uebersicht.

Kohlenfelder finden sich in allen vier Provinzen Irlands, bei Weitem am Ausgedehntesten aber sind sie in den beiden südlichen, Munster und Leinster.

Die Provinz Ulster hat 3 Kohlendistricte. Der nördlichste, in der Grafschaft Antrim, zieht sich eine Meile weit längs der Küste zwischen Bellycastle und der Murlough-Bay hin und ist etwas über eine Meile breit. Dieses Revier enthält 6 Flötze, welche durch Basaltdurchbrüche vielfach verworfen sind, auch ist die Kohle, namentlich in den beiden liegendsten Flötzen, im Contact mit den Basaltgängen oft stark umgewandelt, theils in Coaks, theils in Anthracit; man findet hier viel Spuren alten Bergbaus, jetzt ist der Betrieb nur schwach. Das zweite Revier, in der Grafschaft Tyrone, liegt etwas westlich vom Lough Neagh, ist von geringem Umfang, liefert aber eine vortreffliche Kohle; an einem Punkt (zu Annagher) unterscheidet man 5 Flötze, in einer Gesamtmächtigkeit von 21 Fufs, von denen 6 Fufs auf das hangendste Flötz kommen. Auch hier ist zur Zeit nur eine Grube im Betrieb, obgleich die Flötze in dem District Coal Island auf eine Längenerstreckung von 6 Miles und eine Breite von 2 Miles verfolgt sind. Das dritte und kleinste Revier liegt im nördlichsten Theil der Grafschaft Monaghan,

bei Emyvale, es liefert nur eine unreine Kohle und wird gar nicht benutzt. Auch der Abbau des Anthracitlagers in der silurischen Formation bei Cavan ist eingestellt.

In der Provinz Connaught gruppieren sich die Kohlenfelder um den Lough Allen, in den Grafschaften Roscommon und Leitrim, sie reichen aber auch nach Sligo hinein. Die Kohlenformation nimmt hier ein Areal von c. 320 □ Miles (c. 15 geogr. □ M.) ein, und die nachgewiesenen Kohlenlager haben zusammen eine Ausdehnung von 17,550 Acres ($1\frac{1}{2}$ □ M.), und die Kohle wird sehr gerühmt. Aber die Flötze — es scheint, daß in keinem Revier mehr als 2 bekannt sind — sind nur von geringer Mächtigkeit, $1\frac{1}{2}$ —2 Fufs, oder sie enthalten bei größerer Mächtigkeit doch nur eine 8—12 Zoll starke Schicht reiner Kohle. Im Ganzen sind hier 7 Gruben im Betrieb.

Ausgedehnter sind die Kohlenfelder der Provinz Leinster, wo sie sich, bei einer Breite von $3\frac{1}{2}$ Meilen, 5 Meilen weit von N. nach S. durch die Grafschaften Kildare, Queens County und Kilkenny hinziehen, zum Theil auch nach Tipperary hinüberreichen, und ein Areal von 230 □ Miles (c. 11 geogr. M.) einnehmen. Der Bergbau ist hier sehr alt und das Terrain von zahllosen Schächten durchsunken; jetzt zählt man 31 Gruben, von denen 18 im Betrieb sind. Man unterscheidet 8 Flötze, die von oben nach unten an Ausdehnung zunehmen, zum Theil aber stark verbogen und verworfen sind; auch ist ihre Mächtigkeit und Beschaffenheit sehr verschieden. Das hangendste Flötz, 3 Fufs mächtig, ist fast abgebaut; das dritte, 3 Fufs 3 Zoll mächtig, liefert den Kilkenny-Anthracit, der den Anthraciten von Süd-Wales und Schottland vorgezogen wird und ebenfalls schon stark ausgebeutet ist; das mächtigste Flötz, das fünfte, 4 Fufs mächtig, ist auf einer Fläche von 5000 Acres bekannt, seine Kohle ist aber stark durch Schwefel verunreinigt.

Von diesem großen Kohlenrevier getrennt liegt in der Grafschaft Tipperary das von Slieveardagh, in welchem die Zahl der Flötze noch nicht ermittelt ist. Hier sind jetzt 14 Gruben im Betrieb, die meistens eine sehr geschätzte Kohle liefern. Das ausgedehnteste Kohlengebiet der Provinz Munster und der ganzen Insel liegt zu beiden Seiten des untern Shannon in den Grafschaften Clare, Tipperary und Limerick, und von hier zieht es sich südlich und westlich in die Grafschaften Cork und Kerry; die Kohlenformation nimmt ein Areal von 640 □ Miles (c. 30½ geogr. □ M.) ein, sie gliedert sich in mehrere Mulden, und an vielen Punkten, wo die Flötze zu Tage treten, werden sie abgebaut; sie liefern Kohlen von sehr verschiedener Qualität, von festem theils ganz reinem, theils mit Schwefel imprägnirtem Anthracit, bis zu lockerer, an der Luft zerfallender Schieferkohle, welche nur mit Anthracit gemengt verkauft werden kann. Man theilt das Revier gewöhnlich in drei Districte, den Clare-, Limerick- und Kanturk-District. Im Clare-District ist das Kohlenvorkommen noch wenig bekannt, da die Kohlenformation hier zum großen Theil unter den ausgedehnten Moränen dieser Grafschaft liegt; an der Küste beissen zwei bauwürdige Flötze aus, das eine 1 Fufs 6 Zoll, das andere 2 Fufs 7 Zoll mächtig. Im District Limerick, wo jetzt 2 Gruben im Betrieb sind, herrschen Anthracite vor, welche mit Schwefel imprägnirt sind. Im Kanturk-District (Grafschaft Cork) kennt man 6 Flötze, deren Mächtigkeit innerhalb geringer Entfernungen sehr schwankt: das ansehnlichste, dessen mittlere Mächtigkeit auf 4 Fufs 6 Zoll angegeben wird, thut sich zuweilen zu